

Apple Music – Apple steigt ins Musik-Streaming-Geschäft ein

Apple Music ist ein Streaming-Dienst für Musik kombiniert mit der weltweiten Live-Radiostation von Apple und einem neuen Weg für Musikfans, um mit ihren Lieblingskünstlern zu kommunizieren. Die Konkurrenz ist etabliert.

Das «One more thing» piffen die Spatzen bereits im Vorfeld der Ankündigung an der weltweiten Entwicklerkonferenz WWDC von den Dächern. Apple Music war also keine Überraschung mehr, sondern wurde nach der Übernahme von Beats Music und aufgrund rückläufiger Verkaufszahlen bei den Musik-Downloads im iTunes Store erwartet. Streaming-Services wie Spotify, Tidal, Simfy, Rdio, Deezer, Google Play Music, Xbox Music, Napster und viele weitere gewinnen immer stärker an Popularität. Vor allem bei der jüngeren Generation, die physische Musik-CDs praktisch nicht mehr verwendet. Bei Spotify und Co. kann der Musikfan zum Preis eines iTunes-Albums einen Monat lang beliebig viele Alben anhören. Die Musikindustrie setzt grosse Hoffnung in den neuen Apple-Dienst, nachdem das Geschäft mit Downloads in letzter Zeit zurückging.

Aufholjagd statt Pole-Position

Apple hinkt dem Streaming-Markt hinterher und hat die Entwicklung buchstäblich verschlafen. Apple Music will mit von Menschen gepflegten Playlists, 24/7 Global Radio und Connect gegenüber der Konkurrenz punkten. Trotz dieser vermeintlichen Killer-Features wird Apple einen schweren Stand haben. Der grösste Vorteil von Apple ist eigentlich nur die



Auf solchen Geräten wurde vor 60 Jahren Musik empfangen...

Integration aller Funktionen in einer Applikation. Es wird sich zeigen, ob das ausreicht, um die Nutzer anderer Streaming-Services zum Wechsel auf Apple Music zu bewegen. Tim Cooks Crew möchte wahrscheinlich primär treue iTunes-Kunden für den neuen Dienst gewinnen.

Mensch und Technik liefern Vorschläge

Um Apple Music zu nutzen, ist eine separate Streaming-App notwendig. Vielleicht entschlacken die Kalifornier gleichzeitig die eierlegende Wollmilchsau iTunes auf dem Mac. OS X Das neue Betriebssystem «El Capitan» wäre die ideale Gelegenheit dazu. Der Katalog des Musik-Services umfasst wie bei der Konkurrenz über 30 Millionen Lieder. Jeder Song, jedes Album und jede Wiedergabeliste kann gestreamt werden. Musikexperten

erstellen auf Basis der Vorlieben eines Nutzers Wiedergabelisten. Je mehr Musik man hört, desto besser werden die Empfehlungen, verspricht Apple. Apple Music bietet Nutzern die Möglichkeit, Musik zu speichern und offline zu hören. Insgesamt sollen es bis zu 100 000 Songs verteilt auf alle ihre Geräte sein. Der Bereich «For You» bietet einen interessanten Mix an Alben, Neuerscheinungen und Wiedergabelisten, der für alle Kunden personalisiert wird. Siri hilft bei der Suche nach Songs und beantwortet Fragen rund um die Musikszene.

Beats 1 wird pures Musik-Radio

Beats 1 heisst das Radio von Apple, das sich ausschliesslich der Musik und Musikkultur widmet. Es wird live in über 100 Länder senden.

Weiter auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Der Radiosender ist täglich 24 Stunden auf Sendung. Er wird geleitet von bekannten DJs wie Zane Lowe in Los Angeles, Ebro Darden in New York und Julie Adenuga in London.

Connect integriert soziale Medien

Mit Apple Music Connect setzt Cupertino auf soziale Medien und verbindet die Musiker direkt mit ihren Fans. Künstler können Liedtexte, Backstage-Fotos und Videos teilen oder ihren neuesten Song veröffentlichen. Fans können sämtliche Posts eines Künstlers kommentieren oder «liken» und über Messages, Facebook, Twitter und E-Mail teilen. Mit der eingebauten Komponente für soziale Netzwerke versucht sich Apple von den etablierten Konkurrenten abzuheben.

Preise und Verfügbarkeit

Nach einer dreimonatigen, kostenlosen Mitgliedschaft kostet Apple Music monatlich USD 9.99. Für den Family Plan mit bis zu sechs Familienmitgliedern bezahlt man USD 14.99 pro Monat. Apple Music ist seit dem 30. Juni in über 100 Ländern auf dem iPhone, iPad, iPod touch, Mac und PC verfügbar sein. Der Service wird diesen Herbst auf Apple TV und Android Phones starten. Das Debüt und die Preise für die Schweiz sind noch offen, aber es wäre eine riesige Enttäuschung, wenn unser Land nicht dabei wäre.

Künstler protestieren

Für die Probezeit von drei Monaten erntete der Technologiekonzern viel Kritik. Apple konnte die Labels doch tatsächlich von einer dreimonatigen, kostenlosen Testphase überzeugen,

ohne selber dafür Gebühren bezahlen zu müssen. Viele Künstler und vor allem Independent-Labels waren darüber gar nicht glücklich. Die erfolgreiche Sängerin Taylor Swift protestierte gegen die «schockierenden Vertragsbedingungen» und nach einem offenen Brief an Apple, folgte schliesslich der komplette Kurswechsel. Eddy Cue teilte mit, dass man die musk-schaffenden natürlich entschädigen werden.

Marcel Büchi

Weitere Infos zum Anklicken

<https://www.apple.com/chde/music>

Passend dazu der Joy of Tech Comic «Taylor Swift vs. Tim Cook»:

<http://www.geekculture.com/joyoftech/joyarchives/2157.html>



Apple Music mit Radio und Connect.

Bild: Apple

OS X 10.11 «El Capitan» mit Fokus auf Erlebnis und Performance

Die nächste Version von Apples Mac-Betriebssystem heisst «El Capitan». OS X 10.11 legt den Schwerpunkt auf die User Experience und verbesserte Leistung. Features werden zurückhaltend eingebaut, was sich positiv auf die Qualität auswirken sollte.

Nach den schwachen Auftritten von OS X 10.9 Mavericks und OS X 10.10 Yosemite, soll es nun OS X 10.11 El Capitan richten. Benannt nach dem berühmten Berg im Yosemite-Nationalpark in Kalifornien, wird der etwa 1000 Meter hohe Monolith das neue Markenzeichen von Apples Betriebssystem. Ob die Softwareingenieure aus Cupertino damit wieder zu den «Chefs» aufsteigen, wissen wir frühestens im Herbst. Die Chancen sind bei einer konsequenten Umsetzung der Mac-OS-X-10.6-Snow-Leopard-Strategie intakt.

Verfeinerung der Mac-Erfahrung

Das OS-X-Mehrfenster-Management und Mission Control erhalten ein paar Verbesserungen. Die neue Split-View-Funktion positioniert automatisch zwei Apps nebeneinander im Vollbildformat. Spotlight verbessert seine natürlichsprachlichen Fähigkeiten und sucht zusätzlich in den Themen Wetter, Aktien, Sport, Verkehr und Web-Video. Safari wird um Website-Pins erweitert, um beliebte Websites in der Tab-Leiste offen zu halten. Die unerwünschte Audioausgabe kann man rasch über den neuen Mute-Button stumm schalten und ihre Quelle anzeigen.

Nach nur einem Jahr ersetzt Apple die Systemschrift «Neue Helvetica» durch die von der Apple Watch bekannte, moderne «San Francisco». Die Schriftdesigner auf der ganzen Welt sowie der Apfelbeisser dürfen

nun aufatmen. Ihre harsche Kritik höhnte wie ein steter Tropfen den Stein. Vielleicht wurde Jony Ive deswegen wegbeordert. Ein solch peinlicher Lapsus wäre Steve Jobs sicher nicht passiert. Eine umgearbeitete Notes App sowie Optimierungen in Mail und Fotos komplementieren die neuen Funktionen.

Schnellere Grafikleistung

Die tägliche Arbeit mit dem getunten OS-Boliden soll spritziger werden. Das Starten von Apps und der Zugriff auf Mail wird laut Apple noch schneller und reaktionsfreudiger. Weitere systemweite Performancesteigerungen werden durch den Wechsel von OpenGL zu Apples Metal-Grafiktechnologie unterstützt. Metal wurde für das iOS eingeführt und ermöglicht es Spielen und professionellen Software-Anwendungen, die volle Leistung der Grafikprozessoren der Macs zu erschliessen.

Erfüllt El Capitan die grossen Erwartungen?

Leider verlor CEO Tim Cook an der WWDC kein Wort über Qualität, Stabilität und Sicherheit. Snow Leopard und Mountain Lion setzten die Messlatte in diesen Bereichen sehr hoch, und daran werden die Kunden El Capitan zu Recht von Anfang an beurteilen. Punkto Softwarequalität wäre es an der Zeit, das Image der ständigen Lachnummer endgültig abzulegen. Bis jetzt wurde die Software erst ab dem fünften Update so langsam brauchbar – wenn überhaupt – und dann kam schon wieder der nächste Versionssprung. Nachhaltigkeit sieht anders aus. Die Schonzeit für hartnäckige Netzwerk-, Wi-Fi- und Bluetooth-Probleme ist schon lange abgelaufen. Die schwerwiegenden Sicherheitslücken die monatelang

nicht gestopft werden, müssen endlich der Vergangenheit angehören. So gesehen kann es eigentlich nur besser werden. Hoffentlich beweist uns Apple nicht (wie in den letzten beiden Jahren) das Gegenteil. El Capitan ist für Apple-Verhältnisse kein grosser Wurf und deshalb können die Marketeers 2015 ihren Mund nicht so voll nehmen. Die meisten Optimierungen passieren unter der Haube und die wenigen GUI-Verbesserungen sind eher kosmetischer Natur. Trotzdem werden alle Nutzer von OS X 10.11 profitieren, weil viele Aufgaben schneller erledigt und das System – hoffentlich – weniger Fehler mich sich bringt. Dieses Mac OS hat das Zeug als beliebter Release in die Geschichte einzugehen und zu demonstrieren, dass Apple die beste Software schmiedet. Wagemutige Mac-Anwender können im Juli am El-Capitan-Beta-Programm teilnehmen. Die finale Systemsoftware ist diesen Herbst kostenlos im Mac App Store verfügbar und läuft wahrscheinlich auf allen Macs, die Mavericks und Yosemite unterstützen.

Marcel Büchi



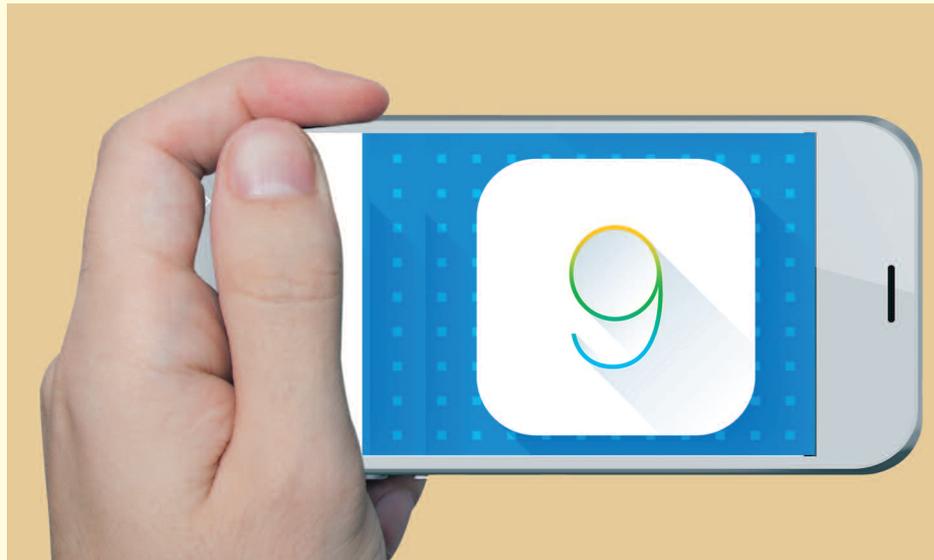
Die Südwand des El Capitan im Yosemite-Nationalpark.

iOS 9 verbessert Siri, Suche und bringt ein neues iPad-Multitasking

Apple enthüllte an der WWDC einen Blick auf sein zukünftiges mobiles Betriebssystem iOS 9. Siri wird «intelligenter» unterstützt durch proaktive Suchfunktionen. Das Multitasking für neuere iPads erlaubt erstmals das gleichzeitige Arbeiten mit zwei Apps.

Im Gegensatz zu den Leistungssteigerungen beim OS X 10.11 El Capitan, beschränken sich die Macher von iOS 9 auf die Batterielaufzeit und den verschwenderischen Platzbedarf von Updates und Apps. Sie sind ohne Zweifel seit langem die Achillesferse des Systems. Apple spricht vage von einigen Optimierungen in iOS 9, aber etwas Performancetuning unter der Haube würde tatsächlich nicht schaden, statt den zahlreichen Neuerungen. So geht die «Featuritis» munter weiter, weil die Konkurrenz das Tempo vorgibt. Wird Siri mit iOS 9 zur sprechenden Büroklammer?

Proaktivität gepaart mit Intelligenz
Siri soll gemäss Apples Werbung dem Benutzer fast jeden Wunsch von den Augen ablesen können. Die neue Version wird mehr künstliche Intelligenz und Suchverbesserungen beinhalten, um zu erraten, was der Anwender will – ohne dessen Privatsphäre zu beeinträchtigen. Basierend auf dem Nutzungsverhalten schlägt das System zu einem bestimmten Zeitpunkt Aktionen vor. Man erhält kontextbezogene Erinnerungen und wird unter Berücksichtigung der aktuellen Verkehrslage daran erinnert, wann man zu einem Termin aufbrechen muss. iOS 9 kann sogar lernen, welche Musik man üblicherweise an einem bestimmten Ort oder zu einer bestimmten Tageszeit hört. Das ganze erinnert an eine Mischung aus Google



Now und dem lästigen Microsoft-Office-Assistenten Clippy.

Neue iPad-Funktionen

iOS 9 führt Multitasking mit Split View, App Slide Over und Picture-in-Picture Ansichten für performante, neuere iPad Modelle ein. Diese zusätzlichen Funktionen ermöglichen es mit zwei Anwendungen gleichzeitig zu arbeiten. Entweder Seite an Seite oder mit der neuen Bild-in-Bild-Ansicht, mit der man ein Video weiter ansehen kann, während man im Web surft, eine E-Mail verfasst oder auf eine andere App zugreift. Das könnte für die Tablets sowohl Segen als auch Fluch sein. Das Picture-in-Picture-Feature könnte zum grossen Produktivitätskiller werden, wenn man ständig YouTube-Filme anschaut.

Integrierte Apps

Karten unterstützt zusätzlich den öffentlichen Nahverkehr in grossen Städten und bietet Fahrpläne von Zügen, Bussen und U-Bahnen. Die neue Nearby-Funktion hilft bei der Suche nach Essen, Trinken und Ein-

kaufsmöglichkeiten in der Nähe. In der Notizen-App kann man neu mit dem Finger Skizzen zeichnen, Text formatieren, Checklisten erstellen, die eigenen To-Do-Einträge anzeigen oder ein Foto direkt in einer Notiz machen. Die ganz neue News-App versorgt jedes mobile Gerät mit Nachrichten aus verschiedenen Quellen wie Condé Nast, ESPN und der New York Times. Einige Verleger sind wegen der Ausstiegsklausel von Apple über das News-Programm nicht begeistert. Der Nachrichtensammler lernt aus den bevorzugten Interessen und schlägt relevante Inhalte vor. Die Wallet-App ersetzt Passbook mit Blick auf Apple Pay. Der Apple Pay Service kommt im Juli nach Grossbritannien.

Batterie, Updates und Sicherheit

Ein Energiesparmodus und Stromspar-Optimierungen sollen die Akkulaufzeit verlängern. Ein typischer Nutzer soll von bis zu einer zusätzlichen Stunde profitieren. Software-Updates benötigen bei der Installation weniger Platz und eine «Installiere-



später»-Funktion kann Updates auf dem Gerät durchführen, wenn es nicht in Gebrauch ist. Der Platzbedarf bei Over-the-Air-Aktualisierungen wurde von 4.6 GB auf 1.3 GB drastisch verringert. Verbesserte Sicherheitsfunktionen in iOS 9 halten die eigenen Geräte und die persönliche Apple-ID sicher durch Stärkung des Passcodes mit sechs Zahlen. Die optimierte zweistufige Bestätigung ist direkt in iOS eingebaut, was den Fremdzugriff auf die eigene Apple-ID erschwert.

Entwickler-APIs und Swift

iOS 9 führt eine Programmierschnittstelle (API) für Entwickler ein, um Apples Suchsystem zu nutzen. In einer interessanten Umkehr nach Daten-

schutzproblemen in Spotlight von OS X 10.10, verspricht Apple, dass dieses neue, intelligente System jetzt die Privatsphäre der Benutzer respektieren wird, indem es die Informationen anonymisiert oder «auf dem Device» aufbewahrt. HealthKit und CarPlay erhalten kleine Verbesserungen. HomeKit wird um die Fähigkeit erweitert, auf Geräten zu Hause über die iCloud zuzugreifen.

Swift 2 bringt neue Funktionen und Leistungsverbesserungen, um schnellere Apps zu produzieren. Swift Compiler und Standard-Bibliothek werden als Open Source noch in diesem Jahr verfügbar sein, um noch mehr Entwicklern Zugang zu der Programmiersprache zu bieten

Verfügbarkeit und Beta-Test für die Softwarequalität

iOS 9 unterstützt die gleichen iOS-Geräte wie iOS 8. Die neue Software für iPhone, iPad und iPod touch wird in diesem Herbst verfügbar sein. Ein öffentliches Beta-Programm wird im Juli gestartet. 2015 wird die Stabilität und Fehlerfreiheit mehr als je zuvor über die rasche Verbreitung des Betriebssystems entscheiden. Ein weiteres Debakel wie bei iOS 7 und iOS 8 kann sich Cupertino endgültig nicht mehr leisten. Die Akzeptanz dürfte bei den geringsten Anzeichen von schlechter Softwarequalität einbrechen. Hoffentlich lassen sich die penetranten Zwangs-Downloads von Apple endlich durch den Anwender von Devices löschen. *Marcel Büchi*



iOS 9: Split-View-Funktion mit Safari und Karten.

Bild: Apple



Drittanbieter-Apps unter watchOS 2.

Bild: Apple

watchOS 2 – nativer App-Support und mehr Entwickler-Potential

Die neue Apple Watch-Software heisst schlicht watchOS und führt native Drittanbieter-Apps, neue Zifferblätter, Time Travel und erweiterte Kommunikationsfunktionen ein. watchOS 2 zielt auf die bisher vernachlässigte Entwickler-Gemeinde.

Nachdem der erste Wurf der Apple Watch die Entwickler so ziemlich im Regen stehen liess, versucht es Apple im zweiten Anlauf besser zu machen und öffnet vorsichtig sein System. Anlässlich der WWDC wurde das watchOS 2 gezeigt, das im dritten Quartal erscheinen soll.

WatchKit für watchOS 2

Die wichtigste Neuerung ist die sogenannte «native App-Unterstützung», die es Applikationen ermöglicht, direkt auf der Smartwatch zu laufen, ohne von einem verbundenen iPhone abhängig zu sein. So hatte man es von Anfang erwartet. WatchOS 2 bringt den Entwicklern Zugriff auf Schlüsselemente der Hardware wie die digitale Krone, die Taptic Engine, den Herzfrequenzsensor, den Beschleunigungssensor und das Mikrofon. Die Integration von HealthKit – inklusive

Herzfrequenz-Datenströme – und HomeKit sind möglich. Neue Software-APIs ermöglichen die Audio- und Video-Wiedergabe sowie Animationen. Unter watchOS 2 können Programmierer mit der ClockKit-Umgebung ihre Daten als Kompilationen auf dem Zifferblatt darstellen. Mit diesen Möglichkeiten ist der Weg frei für interessante Smartwatch-Anwendungen von Drittanbietern.

Neue Apple Watch-Funktionen

watchOS 2 ermöglicht es, ein Lieblingsbild oder Bilder aus einem Album in ein Zifferblatt zu verwandeln. Mit dem Zeitraffer-Zifferblatt kann ein Zeitraffer-Video gewählt werden, das über einen Zeitraum von 24 Stunden aufgenommen wurde. Die neue Time-Travel-Funktion lässt Nutzer durch Scrollen der digitalen Krone Ereignisse in der Zukunft und in der Vergangenheit absuchen. Darunter fallen anstehende Termine oder Aktivitäten, die Temperatur der Woche und Informationen aus Drittanbieter-Apps, wie zum Beispiel Daten anstehender Flüge. Der ganze Mechanismus funktioniert nicht für Börsenkurse. Der Ursprung für dieses innovative Feature ist Timeline von

der konkurrenzierenden Smartwatch Pebble Time. Es war nur eine Frage der Zeit, bis Apple, Google und Microsoft es kopieren würden. Apple hatte sich bisher nicht um zeitbasierte User Interfaces gekümmert, obwohl sie beim Mac OS, iOS und watchOS durchaus Sinn machen würden, um Informationen und Objekte schneller zu finden.

Die neueste Apple Watch-Software bietet zusätzliche Optionen zur Kommunikation. In Mail kann schnell durch Diktieren, Smart Replies oder Emojis geantwortet werden. Mehrere Freunde-Bildschirme können erstellt werden, welche jeweils bis zu zwölf Freunde speichern können. Neue Freunde können direkt auf der Apple Watch hinzugefügt werden. Digital Touch erlaubt das Zeichnen und Senden von Scribbles mit mehreren Farben und bietet mehr Werkzeuge für kreative Scribbles.

Vom Killer-Feature, welches die Apple Watch zu einem Must-have machen würde, fehlt weiterhin jede Spur. Die schlaue Uhr ist seit 26. Juni auch in der Schweiz erhältlich. Je nach Modell liegen die Preise zwischen 389 Franken und stolzen 12 500 Franken für die Topversion!
Marcel Büchi



Apple Music und Time Travel – Apple mausert sich zur Copycat

Früher warf man bei Microsoft den Kopierer an, um beispielsweise unsere Lieblingsfirma Apple zu kopieren. Heute wiederholt sich die Geschichte immer öfter in Cupertino. Mit dem neu lancierten Streamingdienst «Apple Music» fährt Apple als Trittbrettfahrer der Konkurrenz wie Spotify, YouTube oder Tidal hinterher. Apropos Musikstreaming und Abzockerei: die verdiente Ohrfeige von der aufmüpfigen Taylor Swift zeigt, dass Apple doch noch anders denken kann. Obwohl beim 800-Pfund-Gorilla fürs «Think different» sanfter Druck mit ihrem Abräumer-Album «1989» nötig war.

Das zukünftige watchOS 2 borgt sich mit Time Travel die chronologische Datenansicht von der Pebble Time, die das Feature vor Monaten als Timeline vorstellte. Jetzt werden die Geldscheffler am Infinite Loop 1 sogar von einem Kickstarterprojekt vorge-

führt. Wirklich peinlich für die Apple Watch – angeblich die beste und persönlichste Armbanduhr der Welt – so offensichtliche Dinge zu übersehen. Auch beim iOS und OS X wie El Cap scheinen der «Crème de la Crème» von Tim Cook langsam die innovativen Ideen auszugehen. iOS 9 wird eine ähnliche Funktion wie Google Now erhalten. Nachahmen und abkupfern ist angesagt. Egal ob bei Android oder der eigenen Softwaregilde.

Selbstverständlich kopieren Giganten wie Samsung und Google ebenfalls den kalifornischen Elektronikkonzern. Samsung Pay imitiert Apple Pay und Samsungs Flow ist ein Klon von Apples Continuity. Beim Galaxy S6 schrecken die Südkoreaner nicht einmal mehr davon zurück, den Namenszusatz des iPhone 6 zu klauen. Google Pay oder Google Photos sind weitere Nachahmungsbeispiele.

Sogar Microsoft kann weiter von Apple lernen und kopiert die kostenlose Verteilung von Software. Wie bei Google spielen übrigens auch Microsofts Manager mit einer Holo-Brille herum. Lieber Microsoft CEO Satya Nadella, so gewinnt man natürlich keine Marktanteile.

Mit dem Zitat von Pablo Picasso: «Gute Künstler kopieren, herausragende stehlen», gestand Steve Jobs seinerzeit, dass Apple schon immer schamlos gute Ideen gestohlen habe. Wer hats erfunden? Schwamm drüber, am Schluss profitieren doch die Konsumenten von immer besseren Produkten.



Apfelbeisser

044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden? Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!



Im Juli finden keine LocalTalks statt. Die Leiterteams, der MUS-Vorstand und die Redaktion wünschen allen Leserinnen und Lesern eine schöne und erholsame Sommerzeit!

